

Anfrage 1

| Gremium | Termin | Status |
|-------------------------------|---------------|---------------|
| Bau- und Grundstücksausschuss | 19.08.2019 | öffentlich |

Anfrage der FWG-Stadtratsfraktion; Sachstand Radioaktivität in Ludwigshafen

Vorlage Nr.: 20190174

Stellungnahme der Verwaltung

1. Wie ist der aktuelle Wissensstand bei der Stadt zur radioaktiven Belastung in Ludwigshafen?

Für Ludwigshafen ist der Stadt eine radioaktive Belastung nur im Bereich der Ablagerungen im Gewerbegebiet „Am Sandloch“ bekannt.

1.1 Welche Gutachten liegen vor bezüglich radioaktiven Strahlungsbelastungen wie z.B. die Radonstrahlung in Ludwigshafen?

1.1.1 Grundwasser

1.1.2 Bodenluft

Im Bereich des Oberrheingrabens kann das natürliche Radonpotenzial lokal erhöht sein. Grundlage hierfür bildet die bisher nur auf wenigen Messungen beruhende Radonprognose-Karte für Rheinland-Pfalz (siehe: <https://www.lgb-rlp.de/de/aktuelles/detail/news/detail/News/radonprognose-karte-von-rheinland-pfalz.html>). Die Karte gibt bisher lediglich Anhaltspunkte über die Höhe des wahrscheinlichen großflächigen Radonpotenzials. Aufgrund der Empfehlung des Geologischen Landesamtes wurde die Radonbelastung im Rahmen der Bebauungsplanung im Sommerfeld 2013 untersucht. Die Werte lagen sehr niedrig, so dass vom Gutachter keine weiteren Maßnahmen gegen Radon empfohlen wurden.

Weitere Informationen erteilt die Radon-Informationsstelle im Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht (<https://lfu.rlp.de/de/arbeits-und-immissionsschutz/radoninformationen/radon-informationsstelle/>) und das Landesamt für Geologie und Bergbau (www.lgb-rlp.de).

1.1.3 Auf Industrieflächen

Die belastete Ablagerung im Gewerbegebiet „Am Sandloch“ wurde umfangreich erkundet. Es liegen Boden-, Bodenluft- und Grundwasseruntersuchungen vor (siehe Frage 2).

Für andere gewerbliche Standorte bzw. Altlastverdachtsflächen liegen keine Hinweise auf mögliche Belastungen mit radioaktiven Stoffen, die durch gewerbliche Nutzung oder künstliche Ablagerungen verursacht worden sein könnten, vor. Somit wurden keine Untersuchungen auf Radioaktivität durchgeführt bzw. von der zuständigen Behörde (Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd) gefordert.

1.2 Gibt es Gutachten oder Messungen in Wohnungen oder Häusern in Ludwigshafen die zeigen, wie hoch die Strahlungsbelastung ist?

Bekannt sind der Stadt lediglich Messungen im Bereich der Altablagerungen „Am Sandloch“.

1.3 Gibt es Analysen oder Gutachten aufgrund von Bodenmaterialproben in Ludwigshafen neben der bundesweiten Studie über Baustoffmaterial aus 2012?

Hierüber liegen uns keine Informationen vor.

1.4 Welche Flächen dürfen nicht ohne weitere Maßnahmen bebaut werden?

Aufgrund von möglichen Strahlenbelastungen dürfen Grundstücke im Bereich der Altlast „Am Sandloch“ nicht ohne weitere Maßnahmen und Einbindung der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd bebaut werden.

1.5 Gibt es Grundwassermessungen oder Grundwassergutachten? Wenn ja: Wo wurden diese genau durchgeführt und wie sehen die Messwerte aus.

Siehe 1.1.

Im Stadtgebiet Ludwigshafen werden regelmäßig Grundwasseruntersuchungen durchgeführt. Radioaktive Belastungen werden nicht gemessen (ausgenommen Grundwassermonitoring „Am Sandloch“).

2. Welche Gutachten oder Messungen gibt es im und außerhalb vom REWE-Markt in Rheingönheim seit der Eröffnung?

2.1 Welche Messorte wurden im REWE-Markt ausgewählt? Wo und wie lange und wie häufig wurde gemessen?

2.2 Gibt es Gutachten oder Messungen zur Bewegung der Radonstrahlung aufgrund der Grundwasserbewegung?

2.3 Gibt es Gutachten oder Messungen zur lokalen Ausbreitung der Radonstrahlung rund um den REWE, also dem Sandloch?

Die aufgeführten Fragen betreffen die Zuständigkeit der Oberen Bodenschutzbehörde, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd. Auf der Homepage der SGD Süd kann der aktuelle Sachstandsbericht zur Sanierung der radioaktiven Altlast in LU-Rheingönheim eingesehen werden (<https://sgdsued.rlp.de/de/startseite/rheingoenheim-altlast/>).

3. Wie sieht es rund um die ehemalige Metro aus?

Bezüglich des ehemaligen Metrogeländes kann folgendes festgestellt werden:

Aufgrund der Ergebnisse der historischen Erkundung, das heißt Akten- und Luftbildauswertung, gab und gibt es keine Hinweise auf die Ablagerung von radioaktiven Stoffen.

Auf und um das Gelände herum wurden im Rahmen der damaligen Sanierungsvorbereitungen an über 70 ausgewählten Stellen Erkundungsbohrungen durchgeführt und sowohl Boden-, Bodenluft als auch Grundwasserproben entnommen. Als Ergebnis der Untersuchungen wurden lediglich standorttypische Ablagerungen, wie organische Kohlenwasserstoffverbindungen und Schwermetalle detektiert.

Eine Ausgasung von Stoffen über den Luftpfad konnte dagegen nicht festgestellt werden.

Das Gelände wurde im Rahmen der Sanierungsmaßnahme u.a. mit einer Oberflächenabdichtung versehen, um langfristig ein Regenwasserzutritt zu verhindern. Es finden regelmäßige Grundwasseruntersuchungen innerhalb und um das Gelände statt.

4. Adamshof in Rheingönheim

4.1 Dort fehlt der Wasseranschluss. Gibt es dort Strahlungswerte für den Boden und das Brunnenwasser?

4.2 Wieso zahlen Bürger dort ca. 1.500 Euro pro Jahr für eine Messung, die das nicht erfasst? Schlägt die Stadt den Bewohnern keine zuverlässigen Firmen für deren Wasseruntersuchung vor?

Der Stadt sind keine Strahlungswerte für Boden und Brunnenwasser bekannt. Sofern kein konkreter Verdacht auf radioaktive Belastungen von Brunnenwasser besteht, werden keine Untersuchungen auf Radioaktivität gefordert.